



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

240 (26.9.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36844)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonnelle-Seite 20 Pfg. Die Kleinanzeigen 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Kay.
Für den Inseratenteil: A. Löhrer.
Rotationsdruck und Verlag des Dr. C. Daas'schen Buchdruckerei,
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)
München in Mannheim.

Nr. 240. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 26. Septbr. 1888.

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

* Woyn der Färm?

Als wir gestern den Inhalt des angeblichen Tagebuchs Kaiser Friedrichs besprachen und die Gründe barlegten, welche uns veranlaßten, von dem Abdruck der Auszüge abzusehen, da konnten wir nicht ahnen, daß die Thatsachen so rasch, als es geschehen ist, die Wichtigkeit unserer Anschauungen erweisen werden. Wir haben zwar die Wahrheit der im Auszuge der Öffentlichkeit übergebenen Tagebuch-Aphorismen des entschlafenen Kaisers Friedrich nicht bezweifelt, jedoch mußten wir uns in Folge der in denselben enthaltenen, entschiedenen zur Unzeit veröffentlichten Aeusserungen und Anschauungen und angesichts der widerwärtigen und taktlosen Ausbeutung derselben durch die Oppositionsparteien gegen die Zweckmäßigkeit der Publikation erklären. Es darf uns, da wir bis gestern vereinzelt mit dieser Anschauung standen, zur vollen Genugthuung gereichen, daß diese — wie wir gerne zugeben wollen — sehr offene Stellungnahme durch die neuesten telegraphischen Berichte als eine durchaus gerechtfertigte anerkannt werden muß. Die Veröffentlichung der Tagebuch-Auszüge ist, wie nunmehr in offizieller Weise kundgethan wird, ohne die vorherige Einwilligung des jetzt regierenden Kaisers erfolgt, der doch als Sohn und Erbe des Entschlafenen zuerst um sein Einverständnis hätte befragt werden müssen. Der Fürst-Reichstanzler glaubt Grund zur Annahme zu haben, daß das Aktenstück einfach gefälscht ist und es wird, falls die Publikation nicht als ein geschäftlicher oder parteipolitischer Mißbrauch des Kaiserlichen Namens gebrandmarkt werden soll, der Herausgeber der Denkschrift mit seinem Namen vor die Öffentlichkeit treten müssen; gegenüber der Beschuldigung, ein solches Aktenstück ganz oder zum Theil gefälscht zu haben, gegen den Vorwurf, durch diese Pöbellosigkeit den edlen Kaiser neuerdings in die Arena der Parteikämpfe herabgezerrt zu haben, muß der angebliche Vertrauensmann Kaiser Friedrichs aus dem Dunkel der Anonymität hervortreten. Die hier folgenden Berliner Telegramme werden die Verächtlichmachung dieser Ansicht erweisen:

Berlin, 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Zig.“ meldet: Unter der Ueberschrift „Aus Kaiser Friedrichs Tagebuch“ hat die „Deutsche Rundschau“ Auszüge aus einem Tagebuch veröffentlicht, welches während des Krieges von 1870/71 angeblich der Kronprinz — nachmaliger Kaiser Friedrich III. — geführt haben soll. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Veröffentlichung ohne Vorwissen S. M. des Kaisers und Königs erfolgt ist. Was den Text des angeblichen Tagebuchs des verewigten Kaiser Friedrichs betrifft, so enthält dasselbe nach den Erinnerungen der bei den Ereignissen beteiligten Persönlichkeiten so starke chronologische und thatsächliche Irrthümer, daß die Echtheit bezweifelt werden muß. Namentlich ist es ausgeschlossen, daß der ganze Inhalt von dem Kronprinzen selbst herrührt, und täglich also in frischer Erinnerung von ihm aufgezeichnet worden ist.

Auch die „Post“ veröffentlicht eine Zuschrift des Professors Delbrück, in welcher derselbe erklärt, er sei in keiner Weise an der Veröffentlichung aus dem Tagebuche Kaiser Friedrichs in der „Deutschen

tische Presseoffenschaft etwa deshalb, weil der Kronprinz schon 1870 den Süddeutschen gegenüber „fest und gebietend“ auftreten wollte, oder bringt sie gar die Thatsache, daß von dem Idealismus, der die Gründung des Reiches bisher umgab, nunmehr der Schleier hinweggerissen wird, so sehr aus Raub und Brand, daß ihre Zeitungen einem Tollhaus gleichen? Sind die Zustände unter Kaiser Wilhelm I. in Deutschland gar so verrottet und elend gewesen, daß man vorbehaltlos den politischen Anschauungen, wie sie der Kronprinz in seinem Tagebuch verzeichnet hatte, zuzuschauen, als würde durch dieselben das deutsche Volk aus den Fesseln der Knechtschaft, in welche es durch Wilhelm I. geschlagen wurde, befreit? Hat etwa dieser große Monarch, dieses Urbild eines bescheidenen und pflichtgetreuen Herrschers, die Verfassung nicht gehütet? Ja oder nein? Hier gibt es keinen Mittelweg! Es ist geradezu schamlos, wie die ultramontandemokratisch-freimüthigen Kartellblätter diese Tagebuchfragmente, deren Authentizität überhaupt noch nicht erwiesen ist, in parteipolitischem Sinne ausbeuten, wie sie den Sohn Friedrich III. gegen seinen Vater Wilhelm I., wie sie — und das ist der verschleierte Zweck des Presselzugs — den entschlafenen Vater Friedrich gegen seinen Sohn Wilhelm II., unseren jetzt regierenden Herrscher, auszuspielen suchen. Traurig wäre es um das deutsche Reich bestellt, wenn es dieser Sippe Richter-Grillenberger-Windthorst gelänge, das Volk nach ihrem Sinne zu leiten. Angesichts dieser Tagebuch-Veröffentlichung haben diese schwarz-rothen Bundesgenossen die Endziele ihrer Politik verrathen — und das ist schließlich auch ein — vielleicht das einzige gute Resultat dieser unglückseligen Publikation.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. September, Vorm.

Ein kleines Nachspiel zur Freiburger Katholikerversammlung veranstaltete Herr Pfarrer Hans Jakob am Sonntag in Haslach i. K. Es wurde unter Assistenz des Mainzer Reichs- und Landtagsabgeordneten Herrn Rades den versammelten Bauern wieder die unendliche Melodie von der Nothwendigkeit der Orden vorgelesen und schließlich gelangte eine Resolution zur Annahme, wonach die Kapuziner im katholischen Kinzigthal und in Haslach, schon wegen der Nähe berühmter Wallfahrtsorte, notwendig seien. Es hätte keinen Zweck, nochmals auf die Tendenz dieser und ähnlicher Versammlungen einzugehen; wir waren zu dieser nicht immer angenehmen Aufgabe während der Freiburger „Festtage“ zur Genüge veranlaßt, und können auf weitere Bemerkungen verzichten. Nur möchten wir noch des Herrn Pfarrers Desehle von Haslach gedächtnis geben, welcher den sogenannten „Charakterlosen“ Katholiken die größte Schuld beimah, „daß man in Baden nicht schon weiter sei.“ Darüber werden sich aber die bösen Liberalen gar sehr freuen!

In Friedrichsruh hatte Oberpräsident Steinmann eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck über die Ausweisung missliebiger Dänen aus Schleswig-Holstein. Anlässlich bringender Vorstellungen der dänischen Regierung sollen diese Ausweisungen zukünftig möglichst vermieden werden.

In Berlin sind Nachrichten eingetroffen, nach welchen am 23. d. M. auf die Niederlassung der deutsch-afrikanischen Gesellschaft in Bagamojo ein Angriff unternommen, welcher jedoch mit Hilfe eines Landungsboots von S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig“ nach kurzem Efecht zurückgeschlagen wurde. Die Araber ließen 100 Odte zurück, während auf deutscher Seite kein Verlust verzeichnet ist. — Der Pariser „Temp“ meldet: zwei deutsche Kriegsschiffe haben gestern Bagamojo besessen. Dreißig Eingeborene und zwei Indier, englische Nterthanen, wurden getödtet. In der ganzen Küste eigerie sich die Eingeborenen hartnäckig, eine andere Brigkeit als die des Sultans anzuerennen.

* Die Lohnauszahlung.

Wie in jedem Jahre, so haben sich auch in ihren Berichten über das Jahr 1887 die Fabrikinspektoren zur Lohnfrage geäußert. Danach sind für das betreffende Berichtsjahr die Löhne der Arbeiter in den Aufschichtsbezirken Pommern, Hannover, Baden, Westphalen, Mittel- und Oberhessen, Leipzig, Chemnitz, Blauen, Sachsen-Altenburg, Meußl. und d. L., Lübeck, Bremen und Hamburg im Allgemeinen auf der bisherigen Höhe geblieben.

Im Aufschichtsbezirk Ost- und Westpreußen sind die Tagelöhne im Allgemeinen gestiegen; desgleichen in Württemberg und in Baden, in letzteren Bezirken vornehmlich an denjenigen Orten, an welchen die größere Zahl der beschäftigten Arbeiter eine Erhöhung der Preise der notwendigen Lebensbedürfnisse, insbesondere der Wohnungen, herbeiführte. Nur in mehreren Industrien Hessens und der Strumpfweberei in Chemnitz war eine Herabsetzung der Löhne festzustellen. Von einer Wiedergabe der für das Berichtsjahr aus einzelnen Bezirken gemachten Aeusserungen über die Verschiedenheit des üblichen Tageslohns und die in dieser Beziehung von den Aufschichtsbeamten gemachten Wahrnehmungen ist für diesmal in dem Hauptbericht Abstand genommen worden, weil hierüber der Bericht für das nächstfolgende Jahr aus sämtlichen Aufschichtsbezirken nähere Mittheilungen bringen soll. Bericht gegen die Vorschriften des §. 115 der Gewerbeordnung, welcher die Gewerbetreibenden verpflichtet, die Löhne den Arbeitern baar in Reichsmünze auszuzahlen, sind auch im Berichtsjahre nur in seltenen Fällen zur Kenntniss der Aufschichtsbeamten gekommen. In einer Fallspinnerei des Aufschichtsbezirks Chemnitz entnahmen die Arbeiter von der Frau des Besitzers Baaren für den augenblicklichen Gebrauch meist auf Kredit, während der Besitzer die von seiner Frau den Arbeitern kreditirten Beträge am Lohnstage vom Lohne der Besten abzog. Dieses Verfahren, welches der Besitzer in völliger Unkenntnis der Vorschriften der Gewerbeordnung dem revidirenden Beamten selbst mittheilte, wurde nach gegebener Auskunft sofort eingestellt und den Arbeitern bedeutet, daß sie ferner Baaren nur noch gegen sofortige Zahlung entnehmen könnten. Im Aufschichtsbezirk Bismark fanden zwei Verstrafungen wegen Zuwiderhandlung gegen §. 115 der Gewerbeordnung statt, in einem Falle betrug die Strafe 10, im anderen 20 Mark. In der oberfränkischen Nordmwarenindustrie (Mittel- und Oberfranken) ist die Abwendung des Trucksystems bei der Lohnung der Arbeiter „so ziemlich erloschen.“ Auch in der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes, wo Uebertretungen in dieser Hinsicht häufig waren, haben dieselben fast gänzlich aufgehört. Von Einflug hierauf, so heißt es, in dem betreffenden Berichte, war nicht nur die strengere Handhabung der gesetzlichen Vorschriften, sondern auch die Weigerung der inzwischen entschlossener auftretenden Arbeiter, Anderes als Geld zu nehmen, sowie die in diesem Industriezweige stetig zunehmende Verdrängung der Hausindustrie durch die Fabrikthätigkeit, in welcher diese Unsitte nicht Platz gefaßt hat. In der Strohschlechterei, welche übrigens nur gering beschäftigt ist, soll dagegen das Geld noch immer umgegangen werden. Es geschieht dies aber so geschickt und unter Wahrung der Form der Baarzahlung, daß ein behördliches Einschreiten nicht leicht möglich ist.

* Der Anti-Semitismus in Oesterreich

ist bekanntlich eine besondere Art dieser sozialen Krankheit; er sucht seine Existenz-Berechtigung durch Standarde Stragendemonstrationen zu erweisen und seine Anhänger glauben auf der Höhe der Zivilisation zu stehen, wenn sie den Juden die Hülfe auf dem Kopfe einschlagen. Bekanntlich haben sich berartige Demonstrationen am Tage der Verurteilung Ehren-Schönerrers in den Straßen Wiens zugetragen, bis schließlich die Gebuld der Polizei erschöpft und den modernen Reformatoren unserer sozialen Zustände der Standpunkt klar gemacht ward. Das ärgerte die Nachbeter Schönerrers gar sehr und deshalb haben sie im niederösterreichischen Landtage eine Interpellation eingebracht, in welcher der

Kronprinz seiner Begründung „ein kunstvoll gefügtes Chaos“ nannte, oder etwa deshalb weil sich aus den Aufzeichnungen ergibt, daß Friedrich Wilhelm damals die politischen Anschauungen seines Vaters nicht theilte? Ja, warum hat denn diese schwarz-rotthe Pressbrudererschaft so viele Thränen beim Tode Kaiser Wilhelms vergossen, wenn ihr seine Regierungsgrundsätze so schäblich erschienen sind? Jubelt diese ultramontan-demokra-

wendig ist, mit einer noch größeren Strafe entgegenzutreten, weil die Regierung entschlossen ist, solchen Uebertäthigen Umrößen Einhalt zu thun und dieselben nicht zu dulden. Es wird Jedermann einleuchten, daß wenn die Organe der öffentlichen Gewalt gegen Massen-Demonstrationen und Graus in die Aktion treten, die Engländer

der hiesige katholische Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Dechle, die Anwesenheit, indem er zugleich auf den Zweck der Versammlung hinwies, welcher sei, eine Klärung über die Wiederzulassung der Orden zu geben.

Reilungen, 24. Sept. Im Hopfengeschäft ist es hier ruhig. Die bessere Waare ist verkauft und nach der geringeren Sorte, von welcher hier noch ziemlich Vorrath vorhanden, ist wenig Nachfrage. Eine lästige Plage für uns sind die vielen Bienen, welche fast täglich unsern Ort heimsuchen.

Donndorf, 24. Sept. Vor einigen Tagen fand hier selbst ein Farnenmarkt statt. Die Initiative zu demselben war von dem hiesigen landwirthschaftlichen Bezirksverein ausgegangen, welcher Verein sich überhaupt um die Hebung der Viehzucht in unserer Gegend schon sehr große Verdienste erworben hat, was auch von allen Seiten rühmend anerkannt wird.

Stühlingen, 24. Sept. Die Bauarbeiten zu den Hochbauten auf der Bahnstrecke Waizen-Dittlingen sind kürzlich von der Großh. Eisenbahndirektion zur Submission ausgeschrieben worden. Hiernach bekommen folgende Ortschaften Stationen: Grimmelsbosen, Jagen, Ephenhofen, Bollhaus bei Blumberg, Niedbisingen, Leisferdingen, Aufingen und Kirchen-Hausen.

Necklitz, 24. Sept. Die Oberbairischen Spätjahrs-Buchtmärkte, welche in der vergangenen Woche zu Neukirchen, Pfundersdorf und Stockach abgehalten wurden, waren ganz dazu angehen, eine nicht unbeträchtliche Zahl von Käufern herbeizulocken.

Wertheim, 24. Sept. Ueber die Preise der Zweitschgen sind die Angaben noch verschieden. Am Obermain wurde der Zentner mit 2 gehandelt, hier hört man von einem bestimmten Preise noch nicht, doch sollen Käufe zu 2 bis 2 1/2 Mark in einzelnen Orten vereinbart worden sein.

Offenburg, 24. Sept. Gestern fand hier selbst eine Volksversammlung statt, bei welcher der Schriftsteller W. Blas aus Stuttgart über die Alters- und Invalidenversorgungsvorlage referirte. Es mochten ungefähr 300 Personen erschienen sein.

Die Fackelzug, welchen mehr als 6000 Mitglieder der pfälzischen Militärvereine dem Prinzregenten am Sonntag Abend dargebracht haben, war von gewaltiger Ausdehnung; er reichte von Edenkoben bis zur Ludwigsbrücke.

Der Fackelzug, welchen mehr als 6000 Mitglieder der pfälzischen Militärvereine dem Prinzregenten am Sonntag Abend dargebracht haben, war von gewaltiger Ausdehnung; er reichte von Edenkoben bis zur Ludwigsbrücke.

Ein ungarisches Grafengeschlecht. Erzählung von E. Deutsch. (Fortsetzung.) "Erinnere dich nicht daran!" rief der junge Graf heftig. "Wusste ich denn, daß sie so war..."

welche sich (94 Fahren wurden mitgeführt) zur Villa empor und von dort wieder nach Koblenz hinab schlängelte. Einen großartigen Anblick kann man sich nicht denken, und soll der Prinzregent selbst dadurch auf das Freudigste überrascht gewesen sein.

Zur gestrigen Hofafel waren auch der badiische Staatsminister Lurhan und der Obersthofmeister des Großherzogs, Freiherr v. Gemmingen, welche dem Prinzregenten in Mannheim begrüßt hatten, mit Einladungen beehrt worden.

Der gestrige Tag sah den Prinzregenten in Homburg, wo Vorstellung und Empfang am Bahnhof stattfand und der Landesherr von einer zahllosen Menschenmenge auf das Herzlichste begrüßt wurde.

Edenkoben, 24. Sept. Dem Besuche des Prinzregenten sind wir es zu verdanken, daß endlich das Sienesepale zwischen Hofen und Ludwigsplatz mit entsprechender schöner Entwidung - Quader mit schmiedeeisernen Geländer - versehen wurde.

Worms, 24. Sept. Mit dem Bau neueren Hofens hat es dem Anschein nach noch gute Stube. Wir glauben, daß die Projekte unserer Regierung in Darmstadt doch zu großartig waren.

Mannheim, 24. Sept. Schwurgerichtssitzungen pro III. Vierteljahr. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Passermann. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

Manche haben sich über den Verlust der Fackel bei dem Aufmarsch der Truppen zu dem Prinzen in der Nähe des Schloßes geäußert. Als er um 1/2 Uhr, die Mäse des 17. Inf.-Reg. voran, sich in Bewegung setzte, gleich er einer gewaltigen Feuerschlange.

und geräuschvoll zu, oben sah Elisabeth in ihrem Zimmer. Sie hatte an der Festafel nicht theilgenommen, dadurch würde ihr ja eine gewisse Ebenbürtigkeit eingeräumt worden sein, was in der Absicht der Gräfin durchaus nicht liegen konnte.

Als er sich in ein Zimmer retten wollte, wurde er von Stumpf daran verhindert und wieder in den Hof gedrängt. Hier ergriff der Angeklagte eine daselbst stehende Saite, so daß letzterer sofort zusammenbrach. Nicht genug damit, verlegte der Angeklagte dem Verletzten noch mehrere Schläge bis er schließlich von den anderen Burschen von seinem weiteren Vorhaben abgehalten wurde.

Der Verletzte erlag schon nach Verlauf von 36 Stunden den erhaltenen Wunden. Die den Geschworenen gestellte Schulfrage wurde von diesen unter Ausschluss mildernder Umstände bejaht. Urtheil 4 Jahre 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Verteidiger Herr Rechtsanwalt König.

Der Vertreter der Staatsbehörde Herr Staatsanwalt von Dusch, Philipp Schmitt, 27 Jahre alt, lediger Eisenbahnarbeiter von Redarzinneben, wegen Meineids. Der Angeklagte hatte mit einer gewissen Anna Winaui in Heidelberg ein Liebesverhältnis, dem 2 uneheliche Kinder entstammen.

Thomas Bers von Bremen a. B. in Altheim wegen Vergehens gegen § 178 des R.-St.-G.-B. Urtheil: 6 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Franz.

Ein ermordeter Tourist. Im Anschlusse an unsere gestrige Mittheilung liegen heute folgende Nachrichten vor: Der seit dem 11. August vermisste Tourist, Dr. med. Viktor Schied aus Döbeln in Sachsen, ist um die Mitte des Monats August im Unthal (Tyrol) von zwei Weisskrottern ermordet worden.

Mord. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde der Metzgermeister Frank von Schwarzenbach in Bayern auf dem Heimwege zwischen Kirchenlanth und Schwarzenbach erschlagen und seines Geldes beraubt; Samstag früh 7 Uhr fand ihn ein Steinbauer in dem sogenannten Rauterbach liegen.

ein Pferd vor einem Geschütz der 4. Batterie, die Kaffete...

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Or. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Das Käthchen von Heilbronn. Ritterchauspiel von Heinrich v. Kleist...

Die geistige, als „neu einstudirte“, auf dem Bettel...

Krankheit und Alter veranlaßten Fräulein Schmidt, ihre...

„Das sagt Ihr mir“, versetzte das Mädchen lächelnd...

genannte Eigenschaft, zu deren Verhätigung sie reichliche...

Dr. Hermann Haas.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 25. Sept. (Privat-Telegramm). Bei dem anläßlich der Uebergabe der neuen...

Berlin, 24. Sept. Kaiser Wilhelm wird morgen nach Detmold, Kaiserin Victoria nach...

Berlin, 24. Sept. Der Kaiser wird sich nicht von...

Berlin, 25. Sept. (Priv.-Telegr.) Der „Nordb. Ztg.“...

Berlin, 24. Sept. Die Kaiserin Augusta wird sich...

Berlin, 24. Sept. Der „Nat.-Ztg.“ wird bestätigt...

Berlin, 24. Sept. Dem Vernehmen nach soll Oberst v....

Berlin, 24. Sept. Die Kaiserin Augusta wird sich...

Berlin, 24. Sept. Der „Nat.-Ztg.“ wird bestätigt...

Berlin, 24. Sept. Dem Vernehmen nach soll Oberst v....

Risajony durch's Feuer! rief die Alte. Elisabeth war fast...

Wie war die Gesellschaft auf den Gedanken gekommen...

Endre hatte den Wunsch angetregt; ihn drängte es...

Er äußerte es zuerst gegen Gesa, nicht ahnend, wie...

Die Datta hatte Recht gehabt, nichts als Sammet, Atlas...

Wie schön ist sie? dachte Endre, als sie durch den Saal...

Gesa sprach nichts, obwohl sein ganzes Herz von diesem...

Stelle Oberst v. Rauchhaupt zum Commandeur des Kaiser...

Berlin, 24. Sept. Selbstverständlich beschäftigten...

Kiel, 24. Sept. Der Provinzial-Denkmalbau...

Neuhäusel, 24. Sept. Der Festungskrieg bei...

Worms, 24. Sept. In dem Einschnitte zwischen...

Stuttgart, 24. Sept. General-Major Sarwed in...

Wien, 24. Sept. König Georgios von Griechenland...

Wien, 24. Sept. Aus Südtirol wird gemeldet, daß...

Paris, 24. Sept. Der Berichtersteller der Sub-

Paris, 24. Sept. Im Post- und Telegraphen-

London, 24. Sept. Dem Reuterschen Bureau wird...

Petersburg, 24. September. Das Kriegsgericht in...

Gebanken erfüllt war und der Ausdruck davon in seinem...

Die Gräfin saß am obersten Ende des Saales in einem...

„Fräulein Berner, meine Gesellschafterin“, sagte sie...

„Wollten Sie etwas spielen?“

„Violin spielen Sie auch?“ fragte die Gräfin über-

„Was war ebenso reich als zart und Gräfin Helena konnte...

„Ich habe nicht zu bestimmen“, sprach die Gräfin weiter.

Die Gesellschaft soll das Instrument wählen.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannheim
P 2,1

M. Hirschland & Cie.

Planken
gegenüber der
Reichspost.

Gesamteinkauf
mit 100 Geschäften.

Größtes Special- und Sortiments-Geschäft am Plage.

Feste Preise.
Verkauf nur gegen
Baar.

Billigste Preise bei nur solider Waare.

Eigene Einkaufshäuser in Berlin, Annaberg, Chemnitz, Calais, Nottingham, Paris.

Täglicher Eingang der modernsten
Herbst- und Winter-Wollwaaren.

Sämmtliche Preise ohne
Concurrenz.

Reizende Neuheiten
in orientalischen und altdeutschen Decken.

Confections-Artikel.

- Metall-Kleiderknöpfe per Duzd. von 10 Pf. an,
- Edelknöpfe per Duzd. von nur 4 an,
- Faltenstücken per Duzd. von 10 an,
- Schweißblätter per Paar von 8 an,
- Haken- und Haftband per Meter 32 "
- Faltenband mit Goldfaden, Stück 6 Mtr. 85 "
- Brooks Maschinengarn, Gsch ohne Glanz, alle Nummern 23 "
- Deutsches Confections-garn, prima Faden 500 Yards 10 "
- Näh-Nistse Seide-Nolle 5 "
- Futterfächer, gute Qualitäten, große Auswahl, niedrigste Preise.

Posamentrie-Artikel.

- Ornements, Stück von 10 Pf. an,
- Sattelschnur, Stück von 25 " an,
- Ligen- u. Soutage-Agremens Mtr. v. 100 " an,
- Federbesatz in schwarz u. farbig v. 80 " an,
- Felzbesatz in schwarz und farbig v. 110 " an.

Tricottailen

in guter Winterwaare von 3 M. an.
Deutsche und französische Corsetten
 in guisfendenden Formen in allen Preisen.
Uhrfeder-Corsets,
 neueste Form in bestem Drell, M. 2.40 pr. St.
 Vorgezeichnete u. angefangene Feinensstickereien.
 Tischläufer, Servirtischdecken, Tabletedecken
 u. u.

Letzte Neuheit: Tuch- und Marabout-Borden.

Gestickte Borduren
 in reizenden neuen Farbenstellungen von 2 M.
 per Meter an.

Tricothandschuhe

in allen Farben, 4 Knopf lang, 45 Pfg.
 Seidene Besatz-Peluches mit Wolkenoeffoot
 gut gebedte Qualität M. 1.25 per Mtr.

Als Neuheiten

empfehlen:

- Spitzen- und Federboas**, in allen Farben, von M. 8.50 an.
- Straußfederboas**, in allen Farben, für Gutränder.
- Fantasienvögel, Reiher, Nigrets, Amazonen-Bänder, Garnstoffe und Borden** in den neuesten Farbenstellungen.

Garnirte Damen- & Mädchenhüte

beste Pariser Formen.
 Sämmtliche Zuthaten sind stets in größter Auswahl vorrätig und sind wir dieses Jahr, unterstützt durch ganz besonders tüchtige Arbeitskräfte, stets in der Lage, **Hüte** auf's Schnellste, jedem Geschmack Rechnung tragend, zusammenzustellen.
 Auch findet man jederzeit eine Reihe hübscher Modelle zum sofortigen Verkauf bei uns vor.
Gebrauchte Zuthaten werden auf's Praktischste mit verwendet.

- Als besonders billig empfehlen:
- Garnirte Damen-Tuchhüte**
in allen Farben, Stück M. 3.
 - Garnirte Mädchen-Hüte**
in allen Farben, Stück M. 1.50.
 - Ungarnirte Filzhüte**
alle neuen Formen und Farben pr. Stück M. 1.
 - Reizende Neuheiten
in
Baby-Hütchen & Käppchen.

Eröffnung der Ausstellung ächter Pariser Modellhüte
 Dienstag, 25. September.

Neues Mainzer Sauerkraut

18 Pfg. per Pfund,
 sämtliche Sorten neue Hülsenfrüchte etc.
 Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

empfehlen

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 26. September 1888,
 Nachmittags 2 Uhr
 werde ich in meinem Pfandlokal Nr. 4, 17 hier folgende Gegenstände gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
 1 Pianino, 1 Kanapee mit 6 Stühle, 1 Sekretär, 1 Silber-Schrank, 1 Pfeilerschrank, 1 Schifftonier, 2 vollständige Betten, 1 Waschkommode, 2 Nachtschische, 2 ovale Tische, 1 Nähmaschine, 2 Spiegel, Bilder, Regulator, 1 Standuhr, 1 Hängelampe, Teppiche, Vorhänge, 1 Ballen Vorhangstoff und Verschiederes.
 Mannheim, den 24. September 1888. 16597
Bräunung,
 Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 26. September 1888, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal Nr. 4, 17 hier
 1 Schifftonier, 1 Kommode, 2 vollständige Betten, 2 Kanapee, 1 Tisch mit Decke, 5 Stühle, 1 Gefäß, 5 verschiedene Bilder, 1 Kiste, 1 Paar Vorhänge mit Gallerie, 1 Taschenuhr mit Kette, 800 Stück Couverten, 1/2 Lit. grüne Kerze, 1 Korbflasche mit ca. 90 Br. Mogenbitter, 2 Kisten mit Krügen und Flaschen gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
 Mannheim, den 24. September 1888. 16596
Bräunung,
 Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokal Nr. 4, 17 hier
 Freitag, den 28. September d. J., Nachmittags 2 Uhr
 1 roter Jagdwagen, 2 Kanapee, 1 Koffer, 1 Nähmaschine, 2 Schifftonier, 1 Silber-Schrank, 1 Pfeilerschrank, 2 Kommoden, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Amerikanerstuhl, 1 Spiegel, 1 Standuhr und verschiedene Bilder öffentlich gegen Baarzahlung.
 Mannheim, den 25. September 1888.
 Kräuter, Gerichtsvollzieher.

Man abonniert auf das
Frankfurter Journal
 mit Didaskalia und Handelszeitung
 für das 4. Quartal 1888
 bei Herrn
H. von Soiron, O 6, 1.
 Der Bezugspreis beträgt für alle 3 Ausgaben zusammen:
M. 6. 25 Pf. pro Vierteljahr.
 Die Abonnenten des „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim können das Abendblatt allein für den Preis von 70 Pfennig pro Monat beziehen. 16598

!!! Aufgepasst !!!
 Mittwoch früh wird im Schlachthaus
Prima Rindfleisch
 à 30 Pfennig per Pfund ausgebauten.
Schuhmacher-Artikel.
 Mein Geschäft ist nächsten Donnerstag und Freitag (Feiertage) geschlossen.
F 5, 27. Leopold Seelig, F 5, 27.

Männergesang-Verein.
 Dienstag Abend präcis 8 Uhr 16548
Doppelquartettprobe,
 präcis halb 9 Uhr
Chorprobe.
 Der Vorstand.
 Der Herr, welcher am 22. ds. Mittags das mödl. Zimmer in O 7, 10a eingesehen hat, wolle gütlich nochmals dahin kommen. 16496

Versteigerungs-Anzeige.
 Mittwoch, den 25. d. M., Nachm. 1/3 Uhr werden in M 5, 3 part. gegen Baar ver-
 steigert:
 Glas, Porzellan, darunter 1 Meißener Wase, Goldwaaren, Silber, Weckuhren, 1 Regulator, Cigarrenspitzen, Weiszeug, Kleider, Strümpfe, Damenhüte, Handschuhe u. c.; ferner Stühle, Tische, 1 Wanduhr, eiserne und Holz bettläden, Matrasen, Kissen und sonstige Zeitung, Reichenbreiter 1 Nähmaschine, 1 Leiter, Stiefel, 1 Schwendebühler, (Rind), 1 Tische, 1 antiker Schrank, 1 Sopha gut erhalten und sonstige, wozu förtlich einlabet 16508
 J. B. Frischlinger, M 5, 3.
 Neberrnahme stets Versteigerungen.

„Arion“ Mannheim.
 (Fienmann'scher Männerchor).
 Dienstag, 25. Sept. 16558
 Abends präcis 9 Uhr
Gesamt-Probe.

Singverein.
 Dienstag Abend 1/9 Uhr
Probe.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten 16587
 Der Vorstand.
 Kleine Wohnungen an Rille Leute zu verm. 16590
 Näheres J. Doll, ZJ 2, 1, Reformarten.